

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Soren“

Abdruck 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11  
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamzettel 1.50 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5015, 5016, 5017; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2054, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2055.

Nummer 557.

Dienstag, 31. Oktober 1916.

70. Jahrgang.

# Falkenhanns Beute in Rumänien.

### Seit 10. Oktober wurden über 10,000 Rumänen gefangen und viele Geschütze nebst Munitionerbeutet. — Wertvolle Erfolge deutscher und türkischer Truppen in Galizien.

## Die harte griechische Aufz.

Noch nicht seit einem Jahrhundert besteht das neue hellenische Königreich; und wieder erinnert es, beklemmend für jeden vaterlandsliebenden Griechen, an das ewig geheilte Hellas des Altertums. Die Griechen lieben es, die Nachfahren jenes Hellas zu scheinen, das zwar, von einzelnen seiner Stadtweihen aus, einen unerhörten Glanz der Kultur über die Länder landete, aber niemals ein Staat war. Es kann nicht diese Erbschaft der unheilbaren Verfallendheit sein, deren sich die modernen Hellenen gern erinnern; und doch zwingen die Ereignisse des Jahres 1916 dazu, ihrer zu gedenken.

Seit seinem Freiheitskrieg hat Griechenland sich bemüht, zu werden, was das alte Hellas mit all seinem Genie nicht werden konnte: ein Staat. Das neue Griechenland lebte zwischen Großmächten, es verfügte verhältnismäßig über weit geringere Kräfte, als etwa das Afrika der Perikleszeit. Seine Aufgabe war, den Weltungsbezirk, den das Volk der Hellenen als Handels- und Kulturmacht umfaßte, als Staat zu erwerben. Im Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts, endlich, erschien ihm das zu glücken. Sterbend hinterließ König Georg ein Griechenland von der doppelten Größe dessen, was er bei seiner Thronbesteigung vorfand. Mazedonien, Kreta, die Inseln waren wieder hellenisch. Und wer konnte sagen, wie weit die Träume von neu-griechischer Macht sich noch erfüllen würden?

Der Weltkrieg hat gezeigt, daß das heutige Griechenland mehr dem „Achaia“ der Römerzeit, als dem Volk der kühnen Koloniatoren und Eroberer gleicht. Niemals hat es das alte Hellas auf dem Wege zu staatlicher Sammlung weiter gebracht als bis zur Entstehung von zwei einander bekämpfenden Einheiten; so trafen die Römer es an. Und das neue lehrt zu dem Elend des archaischen Bundes zurück. Es gibt jetzt zwei Griechenland: Das Königreich Konstantin — und die Republik Venizelos.

Wenn es wahr ist, was der Nachrichtendienst des Bierverbandes besagt, so ist die Trennung schon völlig vollzogen: wir sind nicht mehr berechtigt, von einem Königreich Hellas zu sprechen. Dreißig Jahre schon in der Uebergangszeit zwischen 1915 und 1916 die Verhältnisse unklar genug. Wem gehörten die kleinasiatischen Inseln? Wem das Egeische? Wem die Zwölfinselngruppe? Hatte das vergrößerte Griechenland vier oder fünfeinhalb Millionen Einwohner? Aber dem Dodelanesios liegt noch heute Italiens Hand, die Epixoten helfen sich mit dem abgebrauchten Verlegenheitsmittel einer Autonomie, die nicht weiß, nach welcher Seite sie umfallen soll, die Bevölkerungen der Inseln sind auf sich und ihre Parteien angewiesen. . . Rings um den Königstreuen Kern herum aber entstand die jellamie aller Republiken: Mazedonien, ein Teil des Inselarchipelums, Kreta, verwaltet von Venizelos, beherrscht von Engländern und Franzosen, beschützt von fremden Truppen und einer Parteimiliz.

Venizelos wäre ein Gegenstand für die Doktorarbeit eines kühnen jungen Staatsrechtlers: wenn er dieses Geschick vom Standpunkt seiner Wissenschaft zu erläutern vermöchte, hätte er etwas geleistet. Die „Republik“ garantiert dem König, daß sie nicht die Waffen gegen ihn erheben werde; dafür erklärt sich der König bereit, seine Heeresmacht abermals zu vermindern. Er erklärt das aber nicht dem autonomen Mazedonien, sondern den Vertretern der Heeresverbandsmächte. Venizelos will die, angeblich verlegte, Verfassung in Griechenland wiederherstellen, als von Rechts wegen erwählter Ministerpräsident; und verhandelt mit König Konstantin wie mit dem Souverän eines fremden Staates. Der König regiert ein Land, etwa von der Größe, die es beim Herrschaftsantritt seines Vorgängers hatte. Der Rest ist griechisch zugleich und „unabhängig“: rechtlich im Sinne eines Parteianspruchs, autonom im Sinne einer räumlichen Machtabgrenzung. Die Hauptlast der mazedonisch-kretisch-insularen Republik ist von fremden Truppen, ein Teil ihres Gebietes vom „Feinde“ besetzt. Dem König versichert Venizelos, sein Reich werde nur gegen die Bulgaren kämpfen — den Bulgaren aber den

Krieg zu erklären, jagert er weißlich. Denn: betrachtet man ihn als kriegführende Macht, dann hören einige für das Griechentum sehr wichtige Rücksichten auf. Und darum ist es doch nicht lediglich eine Doktorfrage, ob Venizelos eine Art von vergrößertem Wahlkreis oder — ein Staat ist. Selbst für die gewissen- und rücksichtslos Art der Ententemächte, schwierige staats- und völkerrechtliche Meinungsverschiedenheiten zu schlichten, scheint diese griechische Doppelnutz etwas zu hart zu sein, denn es heißt ja schon, Venizelos und seine Republik würden nicht amtlich anerkannt werden.

London, 31. Okt. (Wolff-Tele.)

„Daily Telegraph“ meldet aus Athen, daß die Nicht-erkennung der provisorischen Regierung in Saloniki und die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zur Athener Regierung dort als ein Triumph König Konstantins, der Gunaristen und der Palast-Oligarchie ausgelegt werde und als ein Dämpfer für die Venizelisten.

## Weiteres Entgegenkommen gegen König Konstantin.

Amsterdam, 31. Aug. (Wolff-Tele.)

Ein hiesiges Blatt berichtet aus London, daß der italienische Gesandte in Athen der griechischen Regierung die Verstärkung gegeben hat, daß die Besetzung des Korbevirus nur provisorisch sei und seinen Einfluß darauf habe, was später mit diesem Gebiet geschehe.

## Norwegens Arbeit für die Entente.

In Norwegen regt man sich darüber auf, daß die norwegische Schifffahrt durch den Kreuzerrieg der deutschen U-Boote aus äußerster Bedröhung werde und fürchterbare Schäden erleide. Die Norweger wollen nicht einsehen, daß es die elementarste Pflicht der Selbsterhaltung ist, die uns dazu treibt. Unsere U-Boote finden kein Vergnügen daran, norwegische Schiffe zu versenken; sie tun lediglich ihre Pflicht, indem sie Schiffe versenken, die sich in den Diensten der Feinde Deutschlands gestellt haben und zwischen den Ländern der Entente Kriegsmaterial vermitteln. Daß darunter so viele Norweger sind, ist bedauerlich; aber dieser Umstand wird unsere U-Boote nicht abhalten, auch weiter ihre Pflicht zu tun. Die norwegische Presse will es zwar nicht wahr haben, daß die Reedereien ihres Landes härter als die anderer skandinavischer Staaten an dem Verkehr mit den deutschfeindlichen Ländern beteiligt seien; in Wirklichkeit steht die Sache aber so, daß man von der norwegischen Schifffahrt sagen darf, sie habe sich den Feinden Deutschlands, in erster Linie England, mit Haut und Haaren verschrieben. Ein neuer Beweis dafür liegt in folgender Drahtmeldung vor:

Rotterdam, 31. Okt. (Wolff-Tele.) Anfangs voriger Woche sind vom Tyne nicht weniger als 18 norwegische Dampfer mit Regierungsladung nach Frankreich in See gegangen.

Bedarf es noch weiterer Beweise, um darzutun, daß die norwegische Schifffahrt den neutralen Boden verlassen hat? Angesichts solcher Kriegstransporte zwischen England und Frankreich einerseits, sowie England und Rußland andererseits dürfen sich die norwegischen Reedereien nicht wundern, wenn sie durch den deutschen Kreuzerrieg erhebliche Verluste erleiden.

## Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 30. Okt. (Wolff-Tele.)

**Tigrisfront:** Unsere Freiwilligen unternahmen am 27. Oktober einen überraschenden Angriff auf die feindlichen Lagerplätze bei Scheik Said; sie drangen bis zu einem Schuppen vor, zerstörten ein darin befindliches englisches Flugzeug und kehrten wohlbehalten zurück. Die Engländer, die für diese kühne Tat Rache nehmen wollten, warfen Bomben auf Bedre, nördlich von Kut el Amara, wodurch ein Kind getötet und drei Personen der feindlichen Bevölkerung verletzt wurden.

**Persische Front:** Am 27. Oktober warfen unsere vorgeschobenen Truppen, die die Russen 50 Kilometer nördlich, Hamadan zu Aufklärungszwecken an verschiedenen Stellen angegriffen hatten, den Feind aus dieser Gegend zurück und fügten ihm beträchtliche Verluste zu. Dieser Angriff lieferte uns sehr nützliche Aufschlüsse über die Verteilung der feindlichen Truppen. Wir machten bei diesem Angriff einige Gefangene, zerstörten ein Drahthindernis

und erbeuteten eine Menge Vorräte und Munition. Nach erfolgreicher Erfüllung ihrer Aufgabe sind die Truppen wohlbehalten in ihre Stellung nördlich von Hamadan zurückgezogen. Der Feind, der unsere Vorposten nördlich von Sakis zu überfallen versuchte, wurde mit Verlusten für ihn abgewiesen.

**Kaukasusfront:** Wir haben Ueberfälle und Geschechte feindlicher Aufklärungsabteilungen mit Verlusten für diese abgeschlagen.

Von den übrigen Fronten ist nichts Bemerkenswertes zu melden.

## Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 31. Okt. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:** Ungünstige Witterungsverhältnisse schränken die Geschwindigkeit an der Somme ein. Abteilungen des Gegners, die gegen unsere Stellungen nordöstlich und östlich von Les Boesfs vorgingen, wurden durch Feuer zurückgetrieben.

Der gegen La Maisonette gerichtete Angriff einer französischen Kompanie scheiterte; ebenso mißlungen Versuche, mit Handgranatentruppen in unsere neuen Gräben südlich Blaches einzudringen.

Ein Angriff härterer französischer Kräfte gegen Ablaincourt und beiderseits der Straße Chaulnes-Vihog kam in unserem Abwehrfeuer nicht zur Durchführung.

**Heeresgruppe Kronprinz:** Auch im Meusegebiet war es ruhiger als in den Vortagen. Nur in den Gegend St. Mihiel erreichte das Artilleriefeuer zeitweilig größere Stärke.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

**Front des Prinzen Leopold von Bayern:** Im Morgengrauen griff der Russe nach kurzer Feuersteigerung unsere Schützcharakterlung bei Kroschin an; er ist blutig abgewiesen worden.

Nordöstlich von Berekafzo am oberen Styr hatten Vorkämpfe einen für uns günstigen Ausgang.

Auf dem Dniester der Raxajowka nahmen ostmanische Truppen im Sturm mehrere Vorkämpfungen des Feindes nordwestlich von Wolochow; weiter südlich bemühten sich deutsche Regimenter wichtiger Höhenstellungen westlich von Jolw. Artillerie und wiesen Gegenangriffe der Russen ab. 4 Offiziere und 170 Mann sowie 9 Maschinengewehre sind eingebracht.

Südwestlich von Stanislaw blieb ein Vorstoß russischer Abteilungen ohne Erfolg.

**Front des Generals d. R. Erzherson:** An der siebenbürgischen Ostfront Ruhe.

Im südlichen Grenzgebirge dauerten trotz hartem Regen und zeitweisem Schneesturm die Kämpfe an.

Nördlich von Campolung und bei Bourzenn nördlich von Orsova versuchten die Rumänen vergeblich, ihnen entrissene Höhen zurückzugewinnen.

Seit dem 10. Oktober hat die Armee des Generals d. J. v. Falkenhayn 151 Offiziere und 9920 Mann zu Gefangenen gemacht und außer vielem anderen Kriegsgerät den Rumänen an Beute 37 Geschütze, 47 Maschinengewehre und 1 Fahne abgenommen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:** In der Dobrudscha ist die Lage unverändert.

**Mazedonische Front:** Nach anfänglichem Erfolg wurden serbische Abteilungen im Ostteil des Cernobogens durch Gegenstoß bulgarischer Infanterie verlustreich in ihre Ausgangstellungen zurückgeworfen.

Der I. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Des Kaisers Dank an Madajsen.

Berlin, 30. Okt. (Amtlich.) Der Kaiser richtete an Generalfeldmarschall v. Madajsen nachfolgendes Telegramm! Mein lieber Feldmarschall! Nach dem glänzenden Verlauf der Operationen in der Dobrudschka...

Rumänischer Munitionsmangel.

Lugano, 31. Okt. (Privattelegr. ab.) Die „Secolo“ meldet, behauptet die rumänische Regierung, daß sie genügend Mannschaften besitze; nur an Munition und Munition sei Mangel eingetreten.

Flucht aus Bukarest.

Berlin, 31. Okt. (Eig. Tel., ab.) Infolge der von den Österreichisch-ungarischen und deutschen Fliegern gegen Bukarest ausgeführten Luftangriffe verließ, nach einer Meldung des „D. Z.“, ein großer Teil der Bevölkerung die rumänische Hauptstadt...

Kämpfe um Dornawatra.

Amsterdam, 31. Okt. (Privattelegr. ab.) Nach Meldungen aus Petersburg ist der Feind im Dornawatra-Abschnitt in der letzten Zeit sehr tätig gewesen. Es gelang ihm, am linken Flügel der russischen Armee zwei Höhen zu nehmen.

Die Beute von Konstanza.

Saag, 31. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bl.) Unter den durch die Einnahme von Konstanza den Zentralmächten in die Hände gefallenen großen Petroleumvorräten befinden sich welche, die die Rumänen bereits an verschiedene Entente-Länder verkauft hatten und wofür sie, trotzdem die Lieferung noch nicht erfolgt war, bereits etwa 75 Prozent der Zahlungen durch telegraphische Anweisungen erhalten hatten.

Russische Verstärkungen in der Dobrudschka.

Amsterdam, 31. Okt. (Privattelegr. ab.) Infolge der immer lauter werdenden Klagen der italienischen Presse über die schlechte Führung der Armeen des Vierverbandes und der Entzweiung jesajischer Hilfe an Rumänien scheint man russischerseits diesem Bundesgenossen doch seinen guten Willen zeigen zu wollen.

Bulgarischer Tagesbericht.

Sofia, 30. Okt. (Wolff-Telegr.) Mazedonische Front: Südwestlich des Prespa-See für uns günstige Geschie zwischen Aufklärungsabteilungen und Nachposten. Weidertseitz der Eisenbahn Beotria-Parina lebhaftes Artilleriekampf.

Am Mogenicaal und beiderseits des Bardar schwaches Artilleriekampf. Wir warfen die Serben aus ihren Gräben südlich von Ronte. Eine feindliche Gruppe wurde nördlich von Humnita durch Feuer vernichtet.

Vergeltungsmaßregeln gegen russische Offiziere.

Berlin, 31. Okt. (Wolff-Telegr.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift: „Gegenmaßregeln gegen die völkerverleumdende Behandlung deutscher Gefangenen in Rußland“: Die in der letzten Zeit erfolgten Veröffentlichungen über die Leiden unleser Kriegsgefangenen in Rußland erregten in weiten Kreisen Deutschlands und des neutralen Auslandes Entrüstung.

halten, bis die russische Regierung der deutschen Forderung nachkommt.“

Austausch von Sanitätspersonal mit Rußland.

Kopenhagen, 31. Okt. (Wolff-Telegr.) Die „Berl. Tid.“ meldet aus Malmö: Der Austausch von Sanitätspersonal zwischen den Mittelmächten und Rußland hat begonnen. Der erste Transport von 300 Mann, darunter 20 Aerzten, ist gestern aus Rußland eingetroffen und legt morgen die Reise über Malmö nach Schweden fort.

Der Herzog von Aosta gegen Cadorna.

Saag, 31. Okt. (Eig. Tel., ab.) Der Herzog von Aosta hat sein Kommando über die italienische Honzarmee niedergelegt wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Chef des Generalstabes.

Der Seekrieg.

Stockholm, 31. Okt. (Wolff-Telegr.) Meldung des schwedischen Telegraphen-Bureaus: Das Gefle wird berichtet, daß das Motorschiff „Ellen“, das am 22. Oktober von Degergrund nach Naumo in See gegangen war, von einem deutschen U-Boot versenkt worden ist.

Dießige Blätter melden aus Kristiania: Der Schwedener „Ellen“, der mit Grubenholzern nach England unterwegs war, wurde in der Nordsee von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Besatzung wurde in Norwegen gelandet.

London, 31. Okt. (Wolff-Telegr.) Flood meldet: Man glaubt, daß der Dampfer „Marina“, 3204 Tonnen, versenkt worden ist.

Der niederländische Dampfer „Hektor“, der aus Buenos-Aires hier angekommen ist, brachte den Kapitän und 10 Mann der Besatzung des norwegischen Sealers „Regina Ellen“ mit, der mit einer Ladung Grubenholz auf dem Wege nach England am 23. Oktober von einem deutschen U-Boot in Brand gesetzt und versenkt worden war.

London, 31. Okt. (Wolff-Telegr.) „Daily News“ meldet aus Athen zur Verleumdung des Dampfers „Angelika“: Das Schiff hatte 300 Freiwillige der nationalen Armee in Saloniki an Bord. Die Zahl der Ertrunkenen wurde zuerst auf 30 angegeben. Man glaubt aber, daß sie größer ist.

Schiffsbestellungen des Vierverbandes in Amerika.

Genf, 31. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bl.) Um dem empfindlichen Mangel an modernen Hochseetransportschiffen abzuhelfen, hat wie der „Matin“ berichtet, die Entente bei amerikanischen Reedern 200 solcher Schiffe mit je 500 Pferdekraften und Dieselmotoren in Auftrag gegeben. Der Preis beträgt 150 000 Dollars für jedes Schiff.

Nachruf für Hauptmann Voelcke.

Berlin, 31. Okt. (Wolff-Telegr.) Der Oberbefehlshaber einer Armee, General der Infanterie v. Below, veröffentlicht folgenden Nachruf für Hauptmann Voelcke:

„Mitten im härtesten Angriff fiel unbefleckt am 28. Oktober infolge Verwundung seines Flugzeuges der tapfere Alexander Voelcke, Führer einer Jagdpatrouille und Ritter des Ordens Pour le mérite. Tief erschüttert stehen wir und mit uns das ganze deutsche Volk an der Bahre dieses heldenmütigen und unvergleichlichen Helden. Vorwärts weist uns das Leben und Streben dieses unerschrockenen tapferen Streikers, der unzählige Male hoch oben zwischen Himmel und Erde sich todesmütig eingeseht hat für des Vaterlandes Ehre.“

Ein neues Kriegsamt zur Herstellung von Munition.

In der Unterredung, die ein Vertreter der „Neuen Freien Presse“ mit dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg und seinem Erben Generalquartiermeister hatte, erklärte General Ludendorff, die Herstellung der Munition im höchsten Ausmaß sei eine der wichtigsten Aufgaben der Kriegsführung, und es müsse dafür gesorgt werden, daß dieses Höchstmaß wirklich ein Maximum der Leistungsfähigkeit darstelle. In der Errichtung des neuen Kriegsamts beim Kriegsministerium ist ein bedeutungsvoller Schritt geschehen, um diese Gedanken des ersten Gehilfen Hindenburgs mit größtmöglicher Geschwindigkeit und größtmöglicher Intensität in die Tat umzusetzen.

So erklärt es sich, schreibt die „A. Ztg.“, daß General Gröner auch in das Reichsberühmungsamt berufen wurde, um durch seine Kenntnisse und Tatkraft die schnelle und rechthältige Verleumdung des Volks mit Lebensmitteln zu fördern. Ein Mann von genialer Bildung, eiserner Energie und gewaltiger Arbeitskraft, gibt er durch seine bisherige Tätigkeit die Gewähr, daß er auf dem ihm zugewiesenen neuen Feld den Erwartungen entsprechen wird, die man allgemein von ihm im Volk wie im Heer hat.

Kurze politische Nachrichten.

Prophetie oder Drohung? Im „Vorwärts“ schreibt Scheidemann am Schluß eines Artikels über die erregten Verhandlungen des Reichstages am 28. Oktober: Wenn und nicht die Energie des Reichstages und die Einsicht der leitenden Stellen einen Systemwechsel bringt, wie er den Wünschen des Volkes entspricht, dann wird das, was wir am Samstag im Reichstag erlebt haben, nur ein Vorbild sein.“

Eine Mitteilung des Grafen Reventlow. Die Graf Reventlow der „Tageszeitung“ mitteilt, daß ihm bis jetzt noch keine Bestätigung der Angabe der „Morgenpost“ zuteil geworden, daß der Reichspräsident Strafantrag gegen ihn gestellt habe.

Neue Forderungen der englischen Bergleute. Die englischen Bergleute haben, wie das „D. Z.“ meldet, im Kohlenfeldbamt für England und Nordwales neue Löhnerhöhungen gefordert.

Eisenbahnerausstand in Paris. Der Streik der Eisenbahngestellten in Paris hat sich auf das Seinedepartement ausgedehnt. In Paris kam es zu vielen Zusammenstößen der Angehörigen mit der Polizei. Nur wenige Straßenbahnlinien verkehren unter Bewachung der Polizei. Der Streikausbruch ist vom Arbeitsminister und dem Minister des Innern emporgerufen worden.

Aus Bulgarien. Der frühere bulgarische Gesandte in Cetinje, Dr. K. Lufshew, ist durch königlichen Erlass zum bulgarischen Gesandten in Konstantinopel ernannt worden. Er wird demnächst abreisen, um dem Sultan sein Bestätigungsschreiben zu überreichen.

Zu Ehren des Prinzen Waldemar von Preußen, der aus Konstantinopel in Sofia eingetroffen ist, fand am 29. Oktober im Schloss Tofel statt, zu der u. a. geladen waren Prinz Artil, Oberbefehlshaber Schwarz, der deutsche Gesandte und die Herren der Gesandtschaft, der Minister, bevollmächtigte von Moskau, die Minister Rodostanow, Reidenow und Peichow, Generalleutnant von Chelus, Generaladjutant Rarkow und der Vorsitzende der Deutschen Kolonie.

Hof und Gesellschaft.

Bei der Erkrankung der Großherzogin-Mutter Adelheid von Luxemburg handelt es sich um die Nachwehen eines im letzten Sommer durchgemachten schweren Influenzafalles, doch liegt zu Beforgnissen kein Anlaß vor. Der auf Schloss Konstantinopel weilende Besuch der Prinzessin Hilda von Baden, der Großherzogin Hilda von Baden und der Großherzogin-Witwe Maria Anna von Luxemburg gilt vielmehr einem am 5. November stattfindenden Familienfest, an dem sich der Geburtstag der Großherzogin Hilda von Baden, im Laufe des morgigen Tages trifft auch die regierende Großherzogin von Luxemburg nebst ihrer Schwester, die auch der Großherzog von Baden wird aus diesem Anlaß im Laufe dieser Woche dort eintreffen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 31. Oktober. Personalveränderungen in der Armee. Das „Mitteldeutsche Wochenblatt“ meldet: Bizwackmeister S. Mann (Wiesbaden) in Feldort., Nr. 61, wurde zum Leutnant d. I. dieses Regiments befördert.

Persönliches. Anstelle des am 1. Januar 1917 aus der Direktion der Nassauischen Landesbank ausscheidenden Vorstandskrats Purrucker ist der Vorsteher der Wiesbadener Deutschen Bank in Abt., Referendar a. Z. Schröder als Hilfsarbeiter vorläufig probeweise bestellt worden.

Fleischverteilung. In dieser Woche kommen wieder 2 Gramm Fleisch zur Verteilung. Bekanntlich teilte der Fleischamt in der vergangenen Woche mit, daß mit einer weiteren Rückgang der zur Verteilung gelangenden Fleischmenge gerechnet werden müsse. Diese Voraussage bewahrte sich in dieser Woche noch nicht, wenn der erwartete Rückgang auch später nicht ausbleiben wird.

Zur Einführung des neuen Kundenstempels für Kolonialwaren. Zu der Bekanntmachung bezüglich Einführung des neuen Kundenstempels für die Verteilungswaren in Kolonialwaren wird noch einmal besonders betont, daß die neu auszugeben und vom 6. November an ausstehenden roten Kolonialwarenarten auf der Rückseite von dem Antrosteller mit seinem Namen und seiner Wohnung versehen werden müssen, und nicht etwa die alten aufgebrauchten Kolonialwarenarten. Haushaltungen, die noch nicht im Besitz der neuen vom 6. November ab gültigen Kolonialwarenarten sind, müssen solche im alten roten Erbschloß abholen, um sie in den Kolonialwareneigenschaften und in der Turnhalle vorlegen zu können.

Zur Butterausgabe. Da in der letzten Zeit wiederholte gefälschte Fettmarken in den Verkehr gebracht wurden, hat der Magistrat die Anordnung getroffen, daß bei dem Butterverkauf am Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. November, in die Protokollkarte und zwar in das Feld 10 von den Butterhändlern ein Vermerk gemacht werden muß, sobald der ihnen zugewiesene Kunde die Butter abkauft hat. Die Käufer müssen deshalb beim Einkauf von Butter die Protokollkarte, den Kundenanweisungsbrief und die Fettmarke Nr. 8 mitbringen. Es ist den Butterhändlern strengstens untersagt, Butter abzugeben, wenn nicht sämtliche Ausweise vorgelegt werden. Butterhändler, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, haben es demnach, daß ihnen die Lieferung mit Fett seitens des Magistrats entzogen wird.

Die Verantwörtliche für Volksernährung veröffentlicht im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe ihre Vorkaufsliste für den Monat November. Diese beginnt am nächsten Mittwoch, wo wieder „Dörren auf Gas“ behandelt wird. Wir empfehlen der Hausfrauen, sich die Anzeile anzusehen und aufzubewahren.

Gebühr für die Benachrichtigung über die Zukunft der Wittern. Vom 1. November ab beträgt die Gebühr für die Aufstellung der Benachrichtigungen (Witter) durch einen Arbeiter der Eisenbahn am Stationsort für eine Benachrichtigung oder mehrere gleichzeitig bestellte Benachrichtigungen allgemein 10 Pf. Die Erhöhung auf 10 Pf. hat sich notwendig erwiesen, da die seitliche Gebühr von 5 Pf. nicht die der Eisenbahnverwaltung bei der Aufstellung der bestehenden Selbstkosten deckt.

Spannenberöliches Konservatorium für Musik. Der für diesen Winter in Aussicht genommenen wissenschaftlichen Vorträge des Herrn Camilla (Wiesbaden) Dr. Prelling fand gestern abend in der Aula des Gymnasiums I statt. Das Thema des Abends bildete die „Geschichte des Oratoriums“, dieser im 17. und 18. Jahrhundert mit so großer Vorliebe gepflegt und heute noch auf der Höhe ihrer Blüte stehend, ein gleichzeitiges Werk einigebundener Kunstgenossen. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der Musik, von der Entstehung des Gregorianischen Chores bis zur Epoche der Niederländer und zu der alles in den Hintergrund drängenden Herrschaft des Barock...

Ehren-Tafel

Dem Bataillonsarzt Dr. Hubell, praktischer Arzt aus Frankfurt a. M., ist das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen worden.

Der Kriegsfreiwillige Unteroffizier Otto Sedler, Sohn des Professors Dr. Sedler in Wiesbaden, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Chefpostassistent Feldwebellieutenant Joh. Schneider aus Höchst erhielt das Eiserne Kreuz.

Das heilige Kriegskreuzzeichen wurde dem Bürgermeister W. B. u. S. in Siefersheim und der Frau Dr. Bopp in Frel-Weinheim verliehen.

Das Wasser des Rheins, das seit längerer Zeit gefallen war, beginnt jetzt wieder zu steigen. Trotzdem der Wasserstand des Rheins in der letzten Zeit für die Schifffahrt nicht fonderlich günstig war, hat der Schiffs- und Güterverkehr nicht unwesentlich zugenommen.

Einführung belgischer Zivilarbeiter. Der Gouverneur der Festung Mainz gibt bekannt, daß die Einführung belgischer Zivilarbeiter auch im Bereich der Festung Mainz genehmigt ist.

Gewarnt wird vor einer Kopidiebin, die sich als eine Geheerin Müller aus Köln ausgibt und sich in Hotels oder Pensionen einmietet, um dann plötzlich zu verschwinden.

Ein Kopidieschwinder hat sich hier wieder in zwei Fällen bemerkbar gemacht. In einem Falle mietete er am 23. Oktober ein Zimmer, nannte sich Otto Schulze, gab an, Kriegsinvalid zu sein und als Schreiber in der Germania-Druckerei eine Stellung anzutreten zu haben.

Einen Unfall erlitt in der gestrigen Aufführung des Shakespeare'schen Lustspiels "Die es auch gefüllt" der Darsteller des Orlando, Herr Tecker.

Ein kleiner Unfall, der aber von schlimmen Folgen hätte begleitet sein können, ereignete sich heute vormittag am Polizeidirektionsgebäude.

Dorannmeldungen für Milchbezug.

Nach den Bestimmungen des Präsidenten des Kreisgesundheitsamtes vom 3. Oktober 1916 können zukünftig nur noch die sogenannten Milchverforgungsberechtigten und Milchverforgungsberechtigten Personen Milch erhalten.

Die neue Verordnung wird für Wiesbaden die Wirkung haben, daß die Milchverforgungsberechtigten Personen sich ihnen zueignende Milch, die vorzugsberechtigten viel leicht einen halben Liter und alle übrigen Personen überhaupt keine Frischmilch mehr erhalten werden.

Verbraucher hat zur Folge, daß die Milchlieferanten in mehr oder minder großem Umfang bisherige Kunden verlieren und dafür wieder neue bekommen.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Am Sonntag und Montag tagte in Frankfurt der Landesausschuß für Kriegsbeschädigte im Regierungsbezirk Wiesbaden. Die Verhandlungen wurden durch eine Vorbesprechung über Befähigung der einzelnen Verfaßt-Bezarette eingeleitet.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Das November-Programm der Kurverwaltung, wieder in Form eines kleinen Heftchens erschienen, ist für Interessenten an der Kurhaus-Tagessalle sowie im Verkehrsbüro kostenlos erhältlich.

Königliches Theater.

In der heutigen Aufführung des "Toussaint" gastiert Fräulein M. A. Barley vom Berner Stadttheater als Kuzena auf.

Nassau und Nachbargebiete.

Nieder-Rhain, 31. Okt. Wohltätigkeitskonzert. Das am Sonntag abend vom Vaterländischen Frauenverein in Elville hier im Saale des Gasthauses "Zum Schwan" veranstaltete Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Kriegsfürsorge in Nieder-Rhain nahm einen in jeder Beziehung glänzenden Verlauf.

Sport.

Gilgenburg, der dreijährige Clopement-Sohn, ist in Goyepgarten an Rollé eingegangen. Der im Besitz Gasedow gezogene Hengst wurde im Juli d. J. nach seinem Siege im Preis von Zeatwinkel zu Grünwald von Herrn Lindenhof für 6000 Mark angekauft.

Die Berliner Liga-Fußballspiele des Sonntags wurden durch den Regen etwas beeinträchtigt. Der glatte Boden verursachte verschiedene Überraschungen.

Die Berliner Hockey-Verbands Spiele brachten in der ersten Klasse den erwarteten Sieg des Berliner Hockey-Clubs mit 4:2 über die Berliner Turnerschaft.

Die nordischen Winterspiele 1917 gelangen im Februar in Stockholm zum Austrag und werden neben allen Wintersportarten auch Fußballspiele zur Entscheidung bringen.

Vermischtes.

Julius Stettenheim †.

Berlin, 31. Okt. (Eig. Tel. Senf. Bl.) Kurz vor Vollendung seines 86. Lebensjahres ist in letzter Nacht in einem Lichterfelder Sanatorium Julius Stettenheim gestorben, der Altmeister unter Deutschlands Humoristen, der in den über 40 Jahren die Zeitschriften "Die Wesppe" gründete und dessen "Wispochen-Briefe" unerreicht geblieben sind.

Schweres Straßenbahnunglück. Aus Breslau, 31. Okt., wird gemeldet: Ein schweres Straßenbahnunglück ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr an der Ecke der Tauentzienstraße und Neuen Taschenstraße.

Volkswirtschaft.

Bedeutende Mehrlieferung des Kalksulfates. In der gestern in Berlin unter dem Vorsitz des Geh. Justizrats Kempner abgehaltenen Gesellschaftsversammlung des Kalksulfatwerks berichtete der Vorstand, daß es in Folge außerordentlicher Anstrengungen der Kalkwerke gelungen sei, in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres eine Mehrlieferung von 23 Millionen Doppelzentner Kalksulfat im Werte von 43 Millionen Mark gegen den gleichen Zeitraum im Vorjahre zu bewerkstelligen.

Schriftleitung: Hermann Weisbach. Verantwortlich für deutsche und ausländische Post: H. Grob; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Gieseler; für Stadt- und Landwirtschaft: Gerlach und Gieseler; für die Anzeigen: Carl Hübner; Druck in Wiesbaden.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausichtige Witterung für 1. November: Unruhig und veränderlich, vereinzelt Regenschauer. Wenig Wärmeänderung. Wasserstand: Caub 2,41, Weilburg 1,64 Meter.

In das hiesige Handelsregister B ist bei laufender Nr. 13, wofür die Firma "Kassauische Kalkwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Oberneifen bei Dies an der Bahn, eingetragen ist, folgendes eingetragen worden:

- Spalte 6: 1. dem Kommerzienrat Fritz Klages in Düsseldorf; 2. dem Ingenieur Otto Schmidt in Düsseldorf ist Einzelprokura erteilt mit der Mahgabe, daß dieselben die Firma allein schließen können. Dem Kaufmann Norbert Schmidt in Linburg ist Kollektivprokura erteilt mit der Mahgabe, daß derselbe die Firma nur in Gemeinschaft mit dem Geschäftsführer oder jedem der beiden anderen Prokuristen schließen kann. Spalte 7: Der Kaufmann Georg Niebig ist aus dem Amt als Geschäftsführer ausgeschieden. Kleiner Geschäftsführer ist der Kaufmann Karl Glaser, lebt wohnhaft in Dies. Dies, den 25. Oktober 1916. Königlich-Kassauisches Amtsgericht.

# Vereinsbank Wiesbaden



Gegründet 1865.

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postscheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

## Sparkasse

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 560 und 978.  
Telegr.-Adr.: Vereinsbank.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

**Sparkasse-Einlagen** von Mk. 5.— an. Tägliche Verzinsung. Ausgabe von Heimsparbüchern.

**Darlehen** (Anlehen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.—, gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Halbährige Zinsauszahlung.

**Laufende Rechnung** ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempelfreier Platzanweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, gebührenfrei. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen.

Die **Konto-, Scheck- u. Platzanweisungshefte** werden **kostenfrei** abgegeben.

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil. Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Nach Vereinbarung der hiesigen Banken sind die **Geschäfts- und Kassenstunden während des Krieges auf die Vormittagsstunden von 9—1 Uhr beschränkt.**

3480

### Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 1. Nov.:  
Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Tonkünstler-Vereinigung in der Kochbrunnen-Trinkhalle

Leitung: Herr Konzertmeister Paul Freudenberg.

1. Choral: „Wie schön leucht uns der Morgenstern“.

2. Vorspiel zur Oper „Loreley“ Bruch

3. Rosen aus dem Süden, Walzer Strauss

4. Des Negers Traum, Charakterstück Middleton

5. Potpourri a. der Oper „Der fidele Bauer“ Fall

6. Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch v. Blon

Nachmittags 4 Uhr:

**Abonnements-Konzert**

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Verbrüderungsmarsch Strauss

2. Ouv. z. Op. „Die Felsenmühle“ Reissiger

3. Abschiedsständchen Herfurth

4. I. Finale aus der Oper „Faust“ Gounod

5. Loreley-Paraphrase Neswädä

6. Ouv. z. Op. „Der Trompeter des Prinzen“ Bazin

7. Fant. ans der Oper „Rigoletto“ Verdi

8. Gruss an Warschau, Polka Bille

Abends 8 Uhr:

**Abonnements-Konzert**

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouv. z. Die Ruinen von Athen Beethoven

2. a) Gavotte aus Idomeneus Mozart

b) Romanze aus Figaros Hochzeit

3. Szene und Arie aus der Oper „Das Nachtlager von Granada“ Kreutzer.

4. a) Stolzenfels a. Rh. Meissner

b) Des Königs Grenadiere Fichtelberger

Tromp.-Solo. Hr. Ew. Dietzel.

5. Ouv. z. Op. „Zar u. Zimmermann“ Schumann

6. Streifzug d. Joh. Strauss'sche Operetten Schlögel

Morgen 6 Uhr:

**Mittwochs-Konzert**

in der Marktkirche.

Elisabeth Overlach

aus Frankfurt a. M. (Mit Ernst Lindner, Viol. Kammervirtuos von hier (Violine).

Vortragsfolge berechtigt zum Eintritt. 1916

Reinertrag f. das Rote Kreuz.

### Festsaal der Turngesellschaft

Mittwoch, 1. November, 8 Uhr:

#### Wagner-Liszt-Abend.

Kammersänger **Walther Kirchhoff**

Programm:

Aus Meislersinger: Am stillen Herd, Preislied; Tannhäuser: Romerzählung; Lohengrin: Gralserzählung; Liszt: Lieder.

Numerierte Karten zu 5, 4, 3 u. 2 M. und unnummerierte zu 1 M. in der Musikalienhandlung Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16 und Abendkasse. 5438

## Evangelischer Bund

### Feier des Reformations-Festes

am Sonntag, den 5. November, abends 8 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8.

Rede: Herr Professor D. Samuel Ed aus Gießen: „Die Reformation in Deutschland und England“.

Ferner wirken mit: Frau Hofopernsängerin Dr. Hans-Joepfel und der Mädchenchor des Ensembles II unter Leitung des Herrn Franz Knöner.

Eintrittskarten zu M. 1.— und zu 20 Pf. (einschließlich Kleiderablagegeld) sind im Vorverkauf zu haben in den Geschäften von August Engel (Taunus-, Wilhelm- und Rheinstraße) und von Alwin Enebold (Ede Bismarckring und Bertramstraße) und abends an der Kasse.

Saalöffnung um 7 Uhr.

Alle Mitglieder des Bundes und alle evangel. Einwohner werden höf. hiermit eingeladen.

Der Vorstand.

Pfarrer Herz, Vorsitzender.

5416

### Statt Karten!

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Otto Compart  
Martha Compart  
geb. Weber.

Wesel, Viehstr. 2.  
28. Okt. 1916

### Beratungsstelle für Gasverwertung und Volksernährung

Marktstraße 16.

## Vorführungen

jeden Mittwoch u. Freitag, nachm. 4 Uhr.

Im November werden behandelt:

- Am 1. Dörren auf Gas.
- „ 3. Braten ohne Fett in gewöhnlicher Pfanne.
- „ 8. Herstellung eines einfachen Mittagessens.
- „ 10. Braten ohne Fett in gewöhnlicher Pfanne.
- „ 15. Gasbackofen und Grill.
- „ 17. Behandlung von Gaslampen.
- „ 22. Die Kochflöte.
- „ 24. Gasbackofen und Grill.
- „ 29. Gasheizung und Warmwasserbereitung.

(Bitte ausschneiden.)

5419

### Schreibmaschinen

auch gebraucht, gelocht. Kaffeepreis u. Schriftprobe unter R. 6. 788 an Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M.

### Brillanten

kleine u. große Steine. Fassungen, Lebensfäden, Adone Perlen oder Pfandsteine von versch. Färbungen aus Privatband sol. höchstabschließend zu lauf. gel. Gef. Off. unt. C. 977 an Daalenstein & Wöler, A.-G. Frankfurt a. M., erbeten.

Wer verkauft

### Villa oder Landhaus

mit Garten in guter Lage? Platz gleich. Off. v. Selbstverkaufer an Wilhelm Gross, Vollkornb., Frankfurt a. M.

### Künstlerische Handarbeiten

## VIETOR

sohe Kunstanstalt Wiesbaden

## Butter-Verteilung.

Gegen Fettmarkte 8 wird am Mittwoch, den 1. November und Donnerstag, den 2. November Butter abgegeben. Auf jede Karte entfallen 70 Gramm Butter.

Der Preis ist 38 Pfennig für je 70 Gramm Butter.

Die Ware darf von dem Besitzer nur in dem Geschäft gekauft werden, auf das der Kundenschein für Butter lautet.

Der Verkauf erfolgt für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

M-Q	Mittwoch, 1. Novemb., vorm.	8-11 Uhr
I-L	„ „ „ „	11-1 „
E-H	„ „ „ „	nachm. 3-5 „
A-D	„ „ „ „	5-7 „
T-Z	Donnerstag, 2. „	vorm. 8-11 „
R-S	„ „ „ „	11-1 „
A-Z	„ „ „ „	nachm. 3-7 „

Der Kundenschein und die Protokollkarte sind den Verkäufern vorzulegen, damit sie feststellen können, ob der Käufer in dem Laden kaufberechtigt ist. — Es ist genügend Vorrat für alle Kaufberechtigten vorhanden.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Die Firma Christiane Thon, Rauerstraße 7, ist vom 1. November ab wieder zum Verkauf von Butter und Paraffin angelassen. Es sind ihr die gleichen Kunden wie bisher ausgewiesen worden.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1916.

Der Magistrat.

## Gleich-Verteilung.

In dieser Woche gelten die Fleischmarken Nr. 1-10 aus Bezugs von 250 Gramm Schlachtviehfleisch.

Buchstabenfolge:

E-H	Mittwoch, vorm.	8-10 Uhr
I-L	„ „	10-12 „
M-Q	„ nachm.	2-4 „
R-S	„ „	4-6 „
T-Z	Donnerstag, vorm.	8-10 „
A-D	„ „	10-12 „
A-Z	„ nachm.	3-5 „

Wiesbaden, den 30. Oktober 1916.

Der Magistrat.

## Vor-Anmeldung zum Milchbezug.

Auf Grund der Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes vom 3. Oktober 1916 werden in der Woche vom 6.-11. November Milchmarken abgegeben. Der Ausgabe derselben sollen Voranmeldungen zum Milchbezug vorausgehen.

Milchmarken können nur erhalten:

1. Versorgungsberichtigte:
  - a) für 1 Liter: Kinder im ersten und zweiten Lebensjahre, soweit sie nicht gestillt werden; stillende Frauen für jeden Säugling; schwangere Frauen in der letzten Hälfte der Schwangerschaft;
  - b) für 1/2 Liter: Kinder im 3. und 4. Lebensjahre;
  - c) für 1/3 Liter: Kinder im 5. und 6. Lebensjahre;
  - d) für höchstens 1 Liter: Kranke nach den diesbezüglichen Bestimmungen.
2. Vorzugsberichtigte: für voraussichtlich 1/2 Liter: Kinder im 7.-14. Lebensjahre.

Für die Berechtigten sind Voranmeldungsformulare kostenloslich der Ausgabe der Sozialwarenarten in der Turnhalle, Schwalbacher Straße 8, am

Donnerstag, den 2. November,  
Freitag, den 3. November,  
Samstag, den 4. November

abzuholen.

Die Formulare sind zur Verwendung gemäß der bevorstehenden Bekanntmachung über die Ausgabe von Karten für milchversorgungsberichtigte und milchvorsugsberechtigte Personen bereits abzulassen.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1916.

Der Magistrat.

## Höchstpreise für Milch.

Auf Grund der Verordnung der Bezirksstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden vom 27. Oktober ds. Js. wird der Kleinhandelshöchstpreis für

- a) Vollmilch auf 36 Pfennig für einen Liter.
- b) Raarmilch auf 26 Pfennig für einen Liter.

festgelegt. Die Preise gelten bei Abholung im Laden oder am Wagen; für freie Lieferung ins Haus dürfen höchstens 2 Pf. für einen Liter verlangt bzw. bezahlt werden.

Raarmilch ist ausgenommen.

Die Höchstpreisfestsetzung tritt am 1. November 1916 in Kraft; gleichzeitig treten die bisherigen Höchstpreise außer Kraft.

Zu widerhandlungen werden mit Geld bis zu M. 3000 oder Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1916.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Pferdearabie im Anwesen der Firma Schmud und Barthelmes zu Mainz, Kreißelstraße 40, ist erloschen. Die Höchstpreise ist aufgehoben.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1916.

Der Polizei-Präsident: von Schenk.